

# Träume werden wahr

Die Stiftung Wunderlampe erfüllt Herzenswünsche schwerkranker und behinderter Kinder

## Remo wandert mit «Heidi» auf ihre Alp



Remos Welt sind die Berge von Heidi, Geisspeter und Alpöhi. Er kennt alle Heidi-Filme von der ersten Verfilmung über die Zeichentrickfilme bis zur Version von 2015 und spielt mit grosser Leidenschaft einzelne Szenen nach. Auch das Heidi-Lied trägt der 10-Jährige, der mit dem Down Syndrom lebt, sehr gerne vor. Um seinem Herzenswunsch Nachdruck zu verleihen, hat der Heidi-Fan viele Bilder des weltbekannten Mädchens aus den Bündner Bergen ausgeschnitten und auf seine Wunschkarte an die Wunderlampe geklebt. Während Monaten sprach Remo nur noch davon, Heidi und deren Welt einmal richtig kennenlernen zu wollen und auf ihrer Alp aus einem «Chacheli» Milch zu trinken. Der Junge setzte sehr grosse Hoffnung in die Wunderlampe und ihre Fähigkeit, auch scheinbar Unmögliches zu verwirklichen. Tatsächlich konnte die Stiftung Anuk Steffen, die im neuesten Heidi-Film als Drittklässlerin die

Protagonistin gespielt hat, für die Erfüllung von Remos Herzenswunsch gewinnen. In Sufers nahm die mittlerweile 15-Jährige den überglücklich strahlenden Heidi-Fan herzlich in Empfang, um mit ihm am Originalschauplatz auf der Alp Perfls oberhalb des Hinterrhein-Dorfes in die Welt von Heidi, Geisspeter und Alpöhi einzutauchen. Genau wie im Film kühlten die beide ihre Füsse im Bergseelein auf ihrer Wanderung hoch zum Maiensäss hoch. Kaum bei der Berghütte angekommen, schlüpfte Remo in eine der Filmrollen und rief ganz im Alpöhi-Stil aus: «Dete, gang jetzt weg, ich wott dich nöd da obe!» Auch das Heidi-Lied sang er voller Inbrunst. Zur Belohnung gab es dann tatsächlich die ersehnte Alpmilch. Nach einem wundervollen Heidi-Tag bei Prachtswetter schenkte Anuk ihrem Fan noch eine Box mit ihrem Heidi-Film und mehrere Autogrammkarten. Remo nahm das Geschenk voller Entzücken entgegen und fragte gleichzeitig mit Schalk in den Augen, ob sie auch ein Autogramm von ihm wolle.

## Erfüllte Herzenswünsche – gelebte Solidarität



Liebe Leserin, lieber Leser  
Werfen wir einen Blick auf die Zeit vor Pandemieausbruch, kommt uns dieser fast unwirklich vor. Wir können uns kaum mehr vorstellen, wie es war, sich ohne Sicherheits-

abstand, Händedesinfizieren, Maskentragen in der Öffentlichkeit zu bewegen. Eine neue Normalität hat sich eingestellt, schrittweise lernen wir, damit umzugehen. Die Pandemie hat aber auch das Bewusstsein fürs Wesentliche geschärft. Die erzwungene Entschleunigung hat dazu geführt, manches zu hinterfragen. Das Verständnis für Menschen, die ständig in einer Situation mit vielen Einschränkungen leben, ist gewachsen. Wir können noch besser nachvollziehen, wie es ist, wenn selbst ein einfacher Ausflug etwas Aussergewöhnliches bedeutet.

In unserem Online-Newsletter vom Mai berichteten wir darüber, wie wir unseren Wunschkindern, deren Wünsche sistiert werden mussten, mit Videogesprächen eine grosse Freude bereiten konnten. Dabei haben wir auch an die Geschwister gedacht, die häufig bei ihren eigenen Bedürfnissen zurückstecken und sich den schwierigen Umständen anpassen müssen. Auch sie sollten eine Aufmunterung erleben dürfen. Der vorliegende Newsletter spannt den Bogen von Wunscherfüllungen vor Pandemieausbruch über unsere neu geschaffene alternative Wunscherfüllungsform bis hin zu den aktuellen Wunscherlebnissen, die unter Einhaltung der strikten Vorsichtsmassnahmen möglich sind.

Dass wir auch in den vergangenen Monaten unseren Stiftungsauftrag erfüllen konnten, verdanken wir Ihnen, liebe Spenderinnen und Spender, Wunscherfüllungspartnerinnen und -partner und allen, die uns tatkräftig unterstützen. Die Solidarität, die wir während dieser schwierigen Zeit erfahren durften und noch dürfen, ist überwältigend. Wir danken von ganzem Herzen!

*Karin Haug-Bleuler*

Karin Haug-Bleuler  
Geschäftsleitung



# Tino im Video-Gespräch mit seinem Lieblingsschiffskapitän

Von seinem Zuhause am Vierwaldstättersee aus kann Tino jeden Tag die Ausflugsschiffe beobachten. Der wissbegierige 13-Jährige kennt auch viele technische Details zu jedem einzelnen Verkehrsschiff. Gerne begibt sich der Jugendliche, der mit Epilepsie lebt, selber an Bord eines dieser Kursschiffe. Sein grösster Wunsch, einmal auf der Kommandobrücke zu stehen und das Steuer halten zu können, ist bislang aber unerfüllt geblieben. Über eine Wunschkarte ist Tinos Herzenswunsch an die Stiftung Wunderlampe gelangt. Er hat sogar seinen Lieblingskapitän genannt, dem er gerne bei dieser besonderen Fahrt über die Schultern schauen würde. Leider stellte das Pandemiejahr 2020 Tinos Geduld etwas auf die Probe. Während mehreren Wochen konnte kein einziges Kursschiff mit fröhlichen Ausflüglern an Bord auf dem Vierwaldstättersee verkehren. Dafür konnte die Stiftung Wunderlampe für Tino ein Videogespräch im Sinne eines Vorgeschmacks auf das aufgeschobene Erlebnis organisieren. Voller Feuereifer bereitete Tino eine Menge Fragen vor, die er



seinem Lieblingskapitän Michael Stadler stellen wollte. Zum Beispiel, wie die Arbeiten in der Werft in Luzern vorankommen. Denn er hatte gesehen, dass das Dampfschiff Uri auf Probefahrt war. Am meisten interessierte ihn natürlich, wann die Sicherheitsmassnahmen endlich aufgehoben würden, die Schiffe wieder wie gewohnt auf dem schönen Vierwald-

stättersee verkehren könnten und er sie von seinem Zimmerfenster aus wieder vorbeiziehen sehen würde. Das persönliche Gespräch mit Kapitän Stadler hatte den Schiffsfan sehr glücklich gemacht und die Vorfreude auf das echte Schiffserlebnis noch zusätzlich erhöht.

## Interview mit Kapitän Michael (Mike) Stadler

*Herr Stadler, Tino wünschte sich sehnlichst, einmal die Kommandobrücke eines Vierwaldstätter-Dampfschiffes zu besuchen. Er hatte auch eine ganz genaue Vorstellung davon, welchem Kapitän er dabei über die Schultern schauen wollte. Wissen Sie, weshalb er Sie wählte?*

Ja, ich denke, Tino wollte bei mir sein, weil wir uns durch seine Eltern bereits ein wenig kennen und uns auf einem Schiff schon getroffen haben. Tinos Vater und ich besuchten zudem dieselbe Grundschule in Sisikon, wenn auch in unterschiedlichen Klassen.

*Sie sind seit zwei Jahren Kapitän der Schifffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees und tragen die weisse Kapitänsmütze als Zeichen dieses Kapitän-Ehrengrades. Begegnen Ihnen die Passagiere und insbesondere Kinder wie Tino seither anders?*

Besonders auf den Dampfschiffen sogar noch etwas mehr von den Erwachsenen als von den Kindern. Für

die Kinder ist der Kapitän unabhängig von der Mützenfarbe jene Person, die ihre Aufmerksamkeit am meisten erregt.

*Sie sind wie Tino am Unersee aufgewachsen und konnten jeden Tag die vorbeizie-*

*henden Schiffe beobachten. Schiffsführer oder sogar -kapitän zu werden, war aber kein Bubentraum von Ihnen, dieser Wunsch entstand erst im Laufe der Zeit. Bei der Stiftung Wunderlampe gehen zahlreiche Herzenswünsche von Jungen und Mädchen ein, die liebend gerne einem Schiffskapitän über die Schultern schauen möchten. Was steckt hinter dieser grossen Faszination?*

Bis zum Kapitän ist es ein langer und oft auch beschwerlicher Weg. Wenn man diesen Grad einmal erreicht hat, ist das ein sehr schönes Gefühl, auch wenn die Verantwortung dadurch noch grösser wird. Es macht mich persönlich sehr stolz, wenn ich als Kapitän auf einem Schiff fahren darf, das schon meine Grosse Eltern und Urgrosse Eltern gekannt haben und vielleicht auch damit schon gereist sind. Ich liebe zudem den Kontakt zu den Menschen unterschiedlichster Herkunft aus der ganzen Welt und freue mich immer, sie als Gäste auf unserem





# Schiff Ahoi!



Der 12. August 2020 wird Tino noch lange in Erinnerung bleiben. An diesem persönlichen Glückstag durfte der grosse Schiffsfan nämlich nicht nur an Bord des über 100 Jah-

ren alten, denkmalgeschützten Schaufelrad-dampfers Unterwalden gehen, sondern auch seinen Lieblingskapitän Michael Stadler auf der Kommandobrücke besuchen. Gemeinsam mit seiner Mutter wurde er auf dem

Steg seines Heimathafens Beckenried vom Kapitän persönlich wie ein VIP an Bord begrüsst. Mit grösstem Interesse beobachtete Tino, wie die von Dampf angetriebenen Kolben die Schaufelräder in Bewegung setzten, und er liess sich dabei freudig den Qualm aus dem Schiffskamin um die Nase streichen. Als der lange ersehnte Moment gekommen war, kletterte der Jugendliche ohne Scheu die Treppe zur Kommandobrücke hoch. Oben angekommen erklärte Kapitän Stadler ihm alle Details und liess ihn auch das Schiffshorn betätigen. Bei Erklängen des weit über den Vierwaldstättersee vernehmbaren Signals strahlte Tino übers ganze Gesicht. Dieses Strahlen wurde noch grösser, als er schliesslich unter sorgfältiger Anweisung und genauer Beobachtung sogar das Steuer für einen Augenblick selber übernehmen durfte. Hätte man das Glück eines Menschen mit beiden Händen fassen können, so wäre dies genau der Moment gewesen. Beim Abschied versprach Kapitän Stadler, dass er Tino auch einmal auf eine Fahrt mit dem ersten klimaneutralen Kursschiff der Schweiz, der Diamant, die vor drei Jahren in Betrieb genommen wurde, mitnehmen werde.

**Alle Bilder wurden ohne Masken aufgenommen. Dies dauerte weniger als 1 Minute.**

**Bei Wunscherfüllungen und Veranstaltungen der Stiftung Wunderlampe gilt generell Maskenpflicht (siehe Seite 11).**

Schiff willkommen zu heissen. Viele unserer Gäste, egal welchen Alters, sind begeistert von Schiff, See und Bergen. Diese Freude, ganz besonders auch jene von Kindern wie Tino, steckt an. Anderen in unserer wunderbaren Gegend mit den schönen Schiffen eine besondere Freude bereiten zu können, ist auch persönlich ein überwältigendes Gefühl.

*Während dem Lockdown verkehrten keine Ausflugschiffe auf dem Vierwaldstättersee. Wie erlebten Sie diese Zeit zu Hause?*

Ganz ehrlich gesagt: Ich genoss das Zuhause sein auch, denn so hatte ich wieder einmal viel Zeit für meine Hobbys. Klar, der See und die Schiffe fehlten mir sehr, aber ich war auch sehr oft in Seenähe unterwegs, was auch sehr schön war.

*Die Anfrage der Stiftung Wunderlampe, ein Videogespräch mit Tino zu führen, fiel in diese schwierige Zeit. Sie haben sich sofort bereit erklärt, bei dieser besonderen Art der Wunscherfüllung mitzumachen. Wie war für Sie diese Gesprächssituation «auf dem Trockenen»?*

Ich glaube, es war das erste Mal in meinem Leben, dass ich mit der angezogenen Uniform soweit vom Wasser entfernt war. Es war eine ungewohnte Situation, aber wenn man einem Menschen wie Tino damit eine Freude bereiten kann, mache ich das sehr gerne.

*Was hat sie an Tino, einem 13-Jährigen, der sich viel mehr als andere Jugendliche für die Schifffahrt interessiert, am meisten beeindruckt?*

Tino ist ein begeisterter Schiffsfan, er kennt unsere Schiffe sehr gut und weiss auch viel über unsere Geschichte und unsere Flotte, was mich sehr beeindruckte. Tino ist voller Lebensfreude und man kann ihn für etwas begeistern, das hat mir sehr gefallen an ihm.

*Rund zwei Monate nach dem Videogespräch durfte Tino Sie auf der Kommandobrücke besuchen und sogar selber einmal das Steuer halten. Hätten Sie ihm das auch zugetraut, ohne ihn vorher schon kennengelernt zu haben?*

Das ist schwierig zu beantworten. Die Sicherheit geht natürlich immer vor. Ich habe Tino

und seine Mutter auch gefragt, ob das Klettern über die Leiter von aussen hoch zum Steuerhaus kein Problem für ihn sei. Er hat das super gemacht und auch meine übrigen Anweisungen auf der Kommandobrücke sorgfältig befolgt. Hätte das nicht so gut geklappt, hätten wir aber sicher eine Alternativlösung für ihn gefunden, um seinem Herzenswunsch dennoch gerecht zu werden.

*Wie erlebten Sie Ihre Rolle als Wunscherfüllungs-Partner der Stiftung Wunderlampe persönlich? Was hat Sie am meisten berührt?*

Es freut mich immer sehr, wenn ich anderen Menschen eine Freude bereiten kann, ganz besonders Menschen, die es ohnehin etwas schwieriger im Leben haben als andere. Es war auch für mich ein Moment voller Glück und Emotionen, als Tino hoch erfreut das Ruder im Steuerhaus von DS Unterwalden in die Hände nahm. Den Stolz in seinen Augen zu sehen, einen Raddampfer ein Stück weit über den See navigiert zu haben, war sehr schön.

## Afaan im Fussball-Paradies

Als Afaan die Eingangskontrolle im Fifa Museum passiert hatte und ganz ins Fussball-Paradies eintauchen konnte, machte er richtige Luftsprünge vor Freude. In der Bewegung und ganz besonders beim Fussballspielen geht der 7-Jährige vollends auf. Der Primarschüler lebt mit einer Entwicklungsbeeinträchtigung und kann nur wenig sprechen, auch beim Hören bekundet er Schwierigkeiten. Damit er bei seinem lang ersehnten Besuch des World Football Museums ganz auf seine Rechnung kam, hatte ihm die Wunderlampe eine Expertin erster Güte zur Seite gestellt: Melike Gaby Deniz, ehemalige Fussballerin und ausgebildete Pädagogin, wusste gleich, wie sie ihrem kleinen Besucher die grösste Freude bereiten konnte. Mit dem Spiel «Ich sehe was, was du nicht siehst» machte sie Afaan mit den Trikots aller 211 Fussball-Nationalmannschaften der Welt bekannt. Natürlich richtete sie auch ein spezielles Augenmerk auf das Ursprungsland Pakistan des kleinen Fussballfans. Bereitwillig teilte sie ihr breites Wissen mit dem Primar-

schüler, der ihren Ausführungen mit grossem Interesse folgte. Sein Glück kaum fassen konnte Afaan, als er den WM-Pokal ausgiebig und ganz aus der Nähe bestaunen durfte. Dabei strahlte er übers ganze Gesicht, als wäre er selber der Captain der titelgewinnenden Mannschaft. Ganz zum Schluss durfte der Junge sein fussballerisches Können auf dem Circuit noch unter Beweis stellen, geschickt Hindernisse umspielen und präzise auf Gegenstände zielen. Am Ort seiner Träume, dem Fifa Museum, durfte Afaan einen rundum gelungenen Tag erleben, ganz im Sinne des runden Leders, um das sich dort alles dreht.



## Lazar erhält Besuch vom Terrier «Jacky»



Am liebsten hätte der 14-jährige Lazar, der mit einer kognitiven Beeinträchtigung lebt einen eigenen Hund. In den Ferien verbringt er so viel Zeit wie möglich mit dem pelzigen Familienmitglied seiner Grosseltern. Oft hat er Heimweh nach seinem vierbeinigen Gefährten. Sein grösster Herzenswunsch war deshalb, einfach einen ganzen Nachmittag mit einem Hund zu verbringen. An einem schulfreien Nachmittag klingelte es an der Haustür und als der Jugendliche öffnete, sah er sich einem wunderschönen Hund mit weiss-

gelocktem Fell gegenüber. Die Hundetrainerin machte Bedlington Terrier «Jacky» mit Lazar bekannt und schlug gleich ein lustiges Spiel vor: Lazar durfte Wurst-Stücke verstecken und Jacky danach suchen lassen. Zuerst wickelte er die Hunde-Goodies in eine Decke in, nachher versteckte er sie in einem Kissen und schliesslich in einer kleinen Tasche. Jacky apportierte das Täschchen artig, damit Lazar ihm beim Öffnen half. Die beiden verstanden sich ausgezeichnet. Jacky liess sich von seinem neuen Freund ausgiebig kraulen und fuhr ihm als Zeichen seiner Zuneigung mit der Zunge zärtlich über die Hände. Die Hundetrainerin erklärte Lazar, dass Jacky dies nur bei Menschen tue, bei denen er sich sehr wohlfühle. Der Hundefreund wollte über seinen vierbeinigen Spielkameraden alles wissen, angefangen bei seinen Geschwistern über die Ernährungsgewohnheiten bis hin zu seinem Auslaufbedarf und zu seiner Erziehung. Nach drei Stunden hatte Lazar nicht nur einen neuen Freund gefunden, sondern war auch zu einem richtigen Hundexperten geworden. Mit der Aussicht auf ein mögliches Wiedersehen nahm ein überglücklicher Lazar schliesslich Abschied von Jacky.



## Sofia in der ChocoWelt von Aeschbach

Wenn es Sofia zu laut wird, hält sie sich ganz fest die Ohren zu. Das 6-jährige Mädchen lebt mit einer seltenen Autismus-Spektrumstörung und befindet sich im Entwicklungsstadium eines Kleinkindes. Es ist nicht leicht auszumachen, wofür sich das Mädchen wirklich begeistert. Aber eines ist allen klar: Sofia liebt Schokolade über alles. Darum hatte ihr die Wunderlampe einen Besuch im Schokoladen-Paradies von Aeschbach im luzernischen Root ermöglicht. Zu Beginn verhielt sich die kleine Besucherin noch zurückhaltend, aber sobald sie entdeckt hatte, dass es an verschiedenen Ausstellungsständen auch Schokolade zum Naschen gab, war sie Feuer und Flamme. Sofia war begeistert von den Körben mit den bunt verpackten Schokoladespezialitäten in verschiedenen Formen. Voller Verückung griff sie mit beiden Händen hinein. Auch am Schokoladen-Esel, der unermüdlich goldene Schoggitaler ausspuckte, konnte sie sich fast nicht sattsehen. Da das Grautier aber partout

keinen dieser Taler aus ihrer Hand fressen wollte, steckte Sofia sie kurzerhand selber in den Mund. Mit offensichtlichem Interesse verfolgte sie auch das Geschehen in der Produktionshalle, das sie durch eine Glasscheibe gut beobachten konnte. Die Förderbänder mit den vielen unterschiedlichen Pralinen hatten es ihr besonders angetan. Mit letzter Energie verzierte sie am Schluss noch selber ein Schokoladenherz mit vielen bunten Smarties und getrockneten Früchten, bevor sie sich sichtlich erschöpft neben einen Sack mit Kakaobohnen auf

den Boden setzte, um sich bei einem kurzen Nickerchen auszuruhen.



## Corina auf Nostalgiefahrt in der Gotthard-Postkutsche

Die 13-jährige Corina lebt seit Geburt mit einer Cerebral Parese und kann sich nur im Rollstuhl fortbewegen. Seit geraumer Zeit kann sie ihren instabilen Rumpf neben dem Schwimmen auch in einer Hippotherapie

trainieren. Dies tut ihr nicht nur physisch, sondern auch psychisch sehr gut. Sie liebt die Nähe zu Pferden und wünschte sich darum, einmal eine Fahrt in einer Pferdekutsche zu verbringen. Ganz konkret träumte sie von

einer Reise in der nostalgischen Gotthard Postkutsche. Bei der Pferdestation in der Marcht von Andermatt angekommen, stand nicht nur ein stattlicher Fünfspänner wie vor 150 Jahren für Corina und ihre Familie bereit, auch Kutscher und Kondukteurin empfingen sie in originalgetreuer Kleidung aus dem 19. Jahrhundert. Als die Jugendliche gut gebettet und mit warmen Kirschstein-Säckli versorgt bequem sass, gab der Postillon das Signal zum Aufbruch. Die Reise führte über Hospenthal hinauf zum Gotthard-Hospiz, wo die Reisegesellschaft fürstlich bewirtet wurde. Da es das warme Wetter zuließ, wurde das Verdeck bei der Abfahrt nach Airolo aufgeklappt und Corina konnte den Fahrtwind genießen. Auf der historischen Reisekarte, welche der Jugendlichen zuvor ausgehändigt worden war, konnte sie die einzelnen Stationen genau verfolgen. Sie stellte sich auch vor, wie es wohl damals, als es weder Eisenbahn noch Autos gab, auf den Poststationen zugeht, wenn Reisende zu- und ausstiegen, verabschiedet und empfangen wurden. Postillon Daniel Würgler hatte zudem manche spannende Geschichte aus der Vergangenheit der Postkutsche auf Lager und prägte das einmalige Reisegefühl von Corina auf sympathische Weise mit.





## Anita geniesst fünf Tage in einem Kloster

Die Hektik des Alltags wirkt sich für Anita, die mit einer Autismus-Störung lebt, meist noch stärker aus als für Menschen ohne dieses Handicap. Ein gut strukturierter Tagesablauf und die Ausblendung von Stress sind für sie essentiell. In ihren Vorstellungen entsprach das Leben von Nonnen hinter Klostermauern genau diesem Ideal. Nur konnte Anita diese Erfahrung bislang nie machen. Sie wandte sich mit ihrem grossen Herzenswunsch schliesslich an die Stiftung Wunderlampe. Im Kloster «Leiden Christi» im appenzel-



lischen Jakobsbad-Gonten ging Anitas Traum während einer fünftägigen Auszeit in der Ordensgemeinschaft der Kapuzinerinnen in Erfüllung. Die Schwestern des kontemplativen Klosters, das auch Aussenstehenden für einen kleinen Rückzug aus einem oftmals stressbeladenen Alltag offen steht, wollten sich gerne

Zeit nehmen für Anita und sie für diese kurze Zeit in ihrer Mitte aufnehmen. Anita startete den Tag zusammen mit den Schwestern in einem Gebet in der Morgenfrühe. Mit grosser Freude widmete sie sich den täglichen Arbeiten im Kloster, backte Guetsli für den Klosterladen und half im Garten bei der Pflege

der Beete und der Ernte der Erbsen mit. Während der Mahlzeiten konnte sich Anita ganz offen mit den Klosterfrauen unterhalten und erfuhr so viel über deren früheres Leben ausserhalb der Gemeinschaft, was sie sehr beeindruckte. Das schlichte, aber sehr schön gestaltete Kloster und vor allem die Ruhe und ein Tagesablauf ganz ohne Stress beeindruckten die Besucherin aus dem Kanton Zürich sehr. Sie genoss auch die Zeiten der in sich gekehrten Stille sehr. Diese durch die Klosterfrauen

und die Stiftung Wunderlampe ermöglichte besondere Auszeit hat Anita sehr gutgetan. Sie war überaus glücklich, dass sich ihr Wunschtraum erfüllt hat und sich ihre Vorstellungen von einem Leben abseits der modernen Hektik vollends bestätigt fanden.

## Nino fährt auf einem Mähtraktor mit

Nino lebt auf einem Bauernhof. Dort faszinieren ihn die Landmaschinen am meisten, ganz besonders solche mit einem Mähwerk. Vor zwei Jahren brach beim heute 12-Jährigen Leukämie aus. Nach einer ersten Knochenmarktransplantation ging es ihm anfänglich gut, bis sich der Krebs zurückmeldete. Erneut musste sich Nino dieses Jahr einer solchen Therapie unterziehen und danach sieben Wochen in Quarantäne verbringen. Nun muss sich sein Immunsystem langsam wieder aufbauen können. Seinen grossen Wunschtraum, einmal auf einem Mähtraktor mitzufahren, konnte ihm die Wunderlampe dennoch erfüllen. Die Firma Mark Transporte aus Schiers stellte zu diesem Zweck zwei solche Spezial-Fahrzeuge, eines zum Mähen und das andere zum Aufladen des geschnittenen Grases, zur Verfügung und brachte diese auf den Hof von Ninos Eltern in Klosters. Da Ninos älterer Bruder Valentin soeben erfolgreich die Fahrprüfung für Landwirtschaftsmaschinen absolviert hatte, stand auch ein geeigneter Fahrer zur Verfügung. Mit strahlenden Augen setzte sich der Primarschüler neben seinen Bruder und kontrollierte das Mähergebnis genau.

Er war begeistert davon, wie schnell und vor allem präzise die Weiden mit diesen beiden topmodernen Fahrzeugen gemäht und das Gras aufgeladen werden konnten. Dieser unbeschwerte Nachmittag tat dem Jungen mit der grossen Leidenschaft für Landmaschinen

sehr gut. Riesig gefreut hatte sich Nino auch über das Modell eines Aebi Schmidt Mähers, welches die herstellende Schweizer Firma aus Burgdorf ihm via die Wunderlampe zur Erinnerung an sein einmaliges Erlebnis hatte zukommen lassen.



## Sebastian interviewt Dr. Roland Mack

Sebastian hat sehr vielseitige Interessen. Der 17-Jährige ist fasziniert von der Rega, der Patrouille Suisse, hört sehr gerne Musik – vor allem jene von Iron Maiden – und ist auch ein begeisterter Fasnächtler. Eine andere Leidenschaft gilt den Bienen. Sebastian pflegt im Garten sogar eigene Bienenvölker. Der Jugendliche lebt mit einem sehr seltenen Gendefekt, der sich auf physischer und kognitiver Ebene auswirkt, deshalb besucht er eine heilpädagogische Schule. Wie viele Teenager mag er auch gerne Action und Abenteuer, so wie der Europapark in Rust sie bietet. Er besitzt sogar eine Saisonkarte für den Vergnügungspark. Bei Sebastian steht aber nicht nur der Adrenalinkick einer Fahrt auf schnellen und phantasievollen Bahnen im Vordergrund. Er interessiert sich ganz besonders für die



Technik, die dahintersteht. Seit Jahren wünschte er sich nichts mehr, als den Gründer des Europaparks, Dr. Roland Mack, einmal persönlich sprechen zu dürfen. Ausgerechnet in diesem Jahr 2020 mit seinen besonderen Umständen konnte der Wunschtraum von Sebastian in Erfüllung gehen, denn Roland Mack, der eigentlich nie Zeit, geschweige denn Freizeit hat, konnte sich Zeit nehmen,

um sich über Video Call mit Sebastian zu unterhalten. Dabei erfuhr der grosse Europapark-Fan auch, dass «Mister Europapark» selbst während dem Lockdown alle Hände voll zu tun hatte, um eine Taskforce zu bilden, Gespräche mit Politikern zu führen und die Baustellen, auf denen weitergearbeitet wurde, zu betreuen. Aktuell darf nur etwa die Hälfte des üblichen Publikums, rund 15'000 Besucher, täglich in den Europapark. Sein interessanter Gesprächspartner verriet Sebastian aber auch sehr persönliche Dinge wie zum Beispiel, dass er gelernter Maschinenbauer ist und so viele schöne Skulpturen in seinem Büro aufgestellt hat, weil sein Grossvater Holzbildhauer war. Zum Abschied versprach Dr. Roland Mack seinem Schweizer Fan, bei dessen nächsten Besuch gerne mit ihm für ein Foto vor seiner Lieblingsbahn Bluefire zu posieren.

## Roman tauscht sich mit seinem Lieblings-Goalie aus

Roman liebt Fussball über alles. Der junge Mann sammelt seit Jahren Panini-Bilder und ist stets darauf bedacht, die Alben ganz zu füllen. Er spürtet auch selber sehr gerne dem runden Leder nach, deshalb wäre die Torhüterfunktion nichts für ihn. Dennoch ist sein absoluter Lieblingsspieler ausgerechnet ein Goalie. Roman schwärmt für seinen Schweizer Namensvetter Roman Bürki, der im Tor von Borussia Dortmund steht. Wohl auch ein bisschen, weil der sympathische Berner Kicker ebenso ein Herz für Tiere hat wie sein Luzerner Fan. Ein Heimspiel des BVB in Nordrhein-Westfalen zu besuchen, davon träumt Roman aus der Zentralschweiz schon lange. Der junge Fussballfan weiss, dass er sich gegenwärtig besonders in Geduld üben muss. Damit ihm dies etwas leichter fällt und die Vorfreude auf die Verwirklichung seines Wunsches im BVB-Stadion noch eine Steigerung erfährt, konnte die Wunderlampe Roman die einmalige Gelegenheit bieten, sich ganz persönlich mit seinem Idol zu unterhalten. Per Video Call tauschte sich Roman angeregt mit seinem Lieblingsfuss-

baller aus. Dafür hatte er sich ein Original-BVB-Trikot übergezogen und er trug sogar Goaliehandschuhe mit Bürkis Autogramm. Roman hatte sich gut vorbereitet auf sein Gespräch, auch hinsichtlich der speziellen Situation aufgrund der Pandemie. So wollte er von Roman Bürki wissen, wie er trainiert habe während des Lockdowns und wie es

sei, vor leeren Zuschauerrängen spielen zu müssen. Der BVB-Torwart gab bereitwillig Auskunft und verriet seinem Fan auch, dass er nicht nur Teigwaren und Fisch, sondern auch Gemüse sehr mag, vor allem Salat mit der besten Salatsauce der Welt, die seine Grossmutter zubereitet.

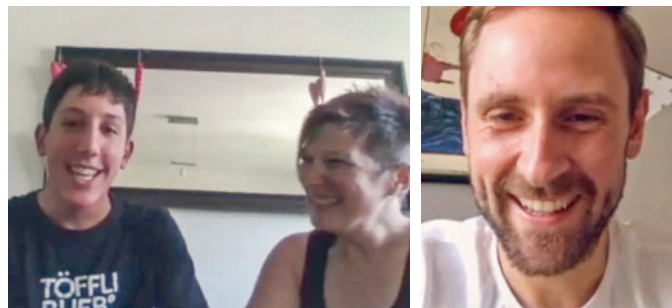




## Yannick erhält ein Privat-Konzert von Kunz

Die eingängigen Songs von Mundartsänger Kunz vermitteln Yannick ein ganz besonderes Glücksgefühl. Er kennt alle Lieder des Luzerners auswendig und hat auch schon Live-Konzerte besucht. Der 14-Jährige lebt seit Geburt mit Epilepsie, was sich auch auf seine Entwicklung und seine Sprechfähigkeit auswirkt. Da die Verwirklichung seines grossen Herzenswunsches der Pandemie zum Opfer gefallen war, konnte er sich stattdessen von der Wunderlampe eine Begegnung über Videogespräch mit einer bevorzugten Persönlichkeit wünschen. Ohne lange zu zögern, nannte Yannick seinen Liebblingssänger. Kunz Fragen zu stellen hätte den Jugendlichen, der sich verbal nicht so gut ausdrücken kann, allerdings etwas überfordert. Deshalb wünschte er sich von Kunz einfach ein kleines Privatkonzert mit seinen Lieb-

lingssongs. Allen voran das Schellenursli-Lied «Chliini Händ». Kaum hatte Kunz den Song angestimmt, als sich sein Fan auch schon im Rhythmus der Musik zu wiegen begann. Beim Testlauf am Vortag mit der Wunderlampe hatte Yannick gelernt, dass er bei einer solchen Online-Begegnung nicht einfach aufstehen und tanzen kann wie an einem realen Konzert, sondern vor dem Bildschirm sitzen bleiben muss. Das beherrschte er im entscheidenden Moment nun sehr gut. Yannick konnte seine Emotionen auch mit Schunkeln auf dem Stuhl gut ausleben und war dabei überglücklich. Mit jedem vor-



getragenen Song wuchs seine Begeisterung, auch bei «Räubertochter» und «Seisch e Gruess» vom Album «No Hunger» war der junge Kunz-Fan voll in seinem Element. Die riesige Freude und das überwältigende Glücksgefühl ihres Sohnes hielten noch lange nach der Online-Begegnung an, wie Yannicks Mutter später bestätigte.

## Romain unterhält sich mit seinem Lieblingszeichner Jean Bastide

Romain liebt Comics über alles und verbringt einen Grossteil seiner Freizeit beim Lesen dieser bebilderten Geschichten. Sehr gerne zeichnet er auch selber im Comics-Stil. Der 12-Jährige lebt mit einer einseitigen Körperlähmung und ist zur Fortbewegung auf einen Rollstuhl angewiesen. Wo immer der Jugendliche unterwegs ist, ist auch sein geliebter Hund «Voice», um den er sich voller Hingabe kümmert, mit von der Partie. Schon lange träumte Romain davon, einmal das jährliche Comic Festival Délemont'BD im jurassischen Kantonshauptort zu besuchen und dort vor allem seinen Lieblingszeichner Jean Bastide persönlich kennenzulernen. Denn er liebt die Comic-Serie «Schnieff und Schnuff» (auf französisch «Boule & Bill») über alles, dessen zeichnerischer Teil seit vier Jahren von Jean Bastide gestaltet wird. Natürlich identifiziert sich Romain auch etwas mit dem Jungen «Schnieff» bzw.



«Boule» und seinem Hund «Schnuff»/«Bill». Trotz pandemiebedingter Absage des Festivals konnte die Wunderlampe Romain mit einem persönlichen Gespräch mit Jean Bastide eine grosse Freude bereiten. Im intimen Rahmen des Videogesprächs von Wohnzimmer zu Wohnzimmer war vielleicht sogar ein viel persönlicheres Gespräch möglich als im Rahmen eines Comic Festivals mit viel Publikum.

Romain strahlte vor Glück, als er seinem Idol jene Fragen stellen konnte, die ihm schon sehr lange am Herzen lagen. So erfuhr er unter anderem, dass Jean Bastide auch als Zeichner einen 8-Stunden-Tag hat, aber vor allem dann arbeitet, wenn seine noch kleinen Kinder schlafen. Der bekannte Comic-Zeichner erklärte seinem Fan auch, wie das computer-gestützte Zeichnen funktioniert und enthüllte ihm sogar eine noch unveröffentlichte Szene aus einer nächsten Ausgabe von «Schnieff und Schnuff». Romain konnte Jean Bastide auch seine eigenen Werke vorlegen und dessen Meinung dazu einholen. Zudem erhielt er wichtige Tipps zum Gebrauch der verschiedenen Stifte, Pinsel und Papierarten. Nach diesem einmaligen Video-Gespräch fühlte sich der Jugendliche wie im siebten Himmel. Er freut sich schon jetzt riesig auf das nächste Jahr und auf eine reale Begegnung mit seinem grossen Vorbild.

### Die Stiftung Wunderlampe in der Westschweiz

Die Stiftung Wunderlampe ist seit ihrer Gründung im Jahr 2001 gesamtschweizerisch tätig. Eine zweisprachige Mitarbeiterin der Geschäftsstelle widmet sich der Wunsch Erfüllung in der französischen Schweiz. Sie wird unterstützt von rund 20 für den westlichen Landesteil tätigen Traumteam-Mitgliedern, welche die Wunsch Kinder und ihre Familien an ihrem grossen Erlebnistag begleiten. Über die erfüllten Wünsche wird auf der französischen Website der Stiftung [www.lampemagique.ch](http://www.lampemagique.ch) berichtet. Über ein dort aufgeschaltetes Wunsch-Formular kann die Wunderlampe direkt kontaktiert werden.



# Lorena setzt ihr handwerkliches Können für die Wunderlampe ein

Für alle Schüler des 9. Schuljahres im Jahr 2020 fand auch die Abschlussarbeit unter besonderen Bedingungen statt. Die 15-jährige Lorena überlegte lange hin und her und entschied sich schliesslich dafür, ihr handwerkliches Geschick auszunützen und so viele schöne Produkte herzustellen, dass sie diese an einem Marktstand zum Verkauf anbieten konnte. Mit dem Erlös wollte sie eine gemeinnützige Organisation unterstützen und entschied sich für die Stiftung Wunderlampe, da ihr die Idee, die Augen von kranken und behin-

deten Kindern und Jugendlichen zum Leuchten zu bringen, sehr gefiel. Diese Idee beflügelte sie auch immer wieder beim Herstellen ihrer Verkaufsartikel. Unter anderem nähte sie Dutzende bunter Babyhosen und Kinderschürzen oder Brotaufbewahrungs-Säckchen. Sie stellte Haargummis und Lippenpomade her, trocknete Öpfelringli und kreierte feine Sirupe. Bereits während der Projektarbeitsausstellung konnte sie einige Verkäufe tätigen. An ihrem Stand am Degersheimer Wochenmarkt fanden ihre liebevoll hergestellten Ge-

genstände dann noch mehr Absatz, so dass sie der Wunderlampe am Schluss den stolzen Betrag von 2'200 Franken überreichen konnte. Lorena liess es sich auch nicht nehmen, aus ihrem sankt-gallischen Wohnort bei Wil nach Winterthur zu fahren, um ihren Sammelerfolg persönlich am Domizil der Stiftung zu übergeben. Ihre Augen versprühten dabei ebenso viel Glück wie jene der Wunschkinder bei ihren durch solche tollen Spenden ermöglichten Erlebnissen.

Herzlichen Dank Lorena!



## Träume werden wahr!

Die Stiftung Wunderlampe erfüllt schwer- und langzeiterkrankten Kindern ihre Herzenswünsche. Seit 2001 sind über 2000 Träume von Kindern, die in der Schweiz wohnhaft sind, wahr geworden.



Herzlichen Dank für Ihre Spende.  
PostFinance Kto: 87-755227-6  
Spenden können steuerlich abgesetzt werden.

wunderlampe 

Stiftung Wunderlampe Zürcherstrasse 119 8406 Winterthur  
Tel. 052 269 20 07 info@wunderlampe.ch www.wunderlampe.ch

Die Stiftung Wunderlampe ist in allen Kantonen steuerbefreit.  
Dieses Inserat wurde ohne Kostenfolgen für die Stiftung Wunderlampe produziert und publiziert.

## Golferinnen inspirieren Golferinnen zum Sammeln

Vor rund einem Jahr nahm Armida Ulrich, Ladies Captain vom Golfclub Appenzell GCA, an einem Charity Turnier für Golferinnen im thurgauischen Erlen teil. Dabei lernte sie die Stiftung Wunderlampe kennen und fühlte sich sofort inspiriert, auch in ihrem Stammclub eine Sammelaktion für die Verwirklichung von Wunschträumen kranker und behinderter Kinder durchzuführen. Den Appenzeller Golferinnen war das Glück gleich in zweierlei Hinsicht hold: Nach anfänglichem Regen strahlte an ihrem auserwählten Tag, dem 22. September 2020, eine spätsommerlich warme Sonne vom Himmel, so dass einem erfolgreichen Golfturnier nichts mehr im Wege stand. Auch ihr Spendenkässeli, das sie im Restaurant des Golfclubs Gonten bereits Tage zuvor in Form einer Wunderlampe platziert hatten und das schon gut gefüllt war, stand unter einem besonderen Schutzstern. Einbrecher hatten auf der Suche



nach Wertgegenständen Verschiedenes entwendet, die Wunderlampe-Spende aber unangetastet gelassen. So konnten die Ladies vom Golfclub Appenzell GCA der Wunderlampe eine grosszügige Spende von über 3'300 Franken überreichen. Die Stiftung bedankt sich

bei allen Spenderinnen und Spendern herzlich für ihre Unterstützung, ganz besonders in einer Zeit, in der durch die Auswirkungen der Pandemie noch viel mehr Menschen auf Hilfe angewiesen sind als sonst.

## Die Bank CIC engagiert sich für die Wunderlampe

«Wir nehmen uns Zeit und hören Ihnen zu» – dies ist das Credo der Bank CIC. Diese Zeit nimmt sich das Finanzinstitut mit regionaler Verwurzelung in allen drei Landesteilen nicht nur für seine Kunden, sondern auch für die Stiftung Wunderlampe. Seit geraumer Zeit verfolgt die Bank nämlich die Tätigkeit der Stiftung und möchte sich nun mit einer Unterstützung über drei

Jahre längerfristig engagieren. Die Bank CIC wird jährlich mehrere Wunscherfüllungen mitfinanzieren und über ihre Kommunikationskanäle dazu beitragen, dass die Wunderlampe noch breiter bekannt wird. Wie der Wunderlampe ist es auch der Bank CIC ein grosses Anliegen, dass schwer kranke oder behinderte Kinder und Jugendliche mit ihren Familien einen

Moment des Glücks und der Unbeschwertheit bei einem einmaligen Erlebnis geniessen können. Dies insbesondere auch in der aktuell Pandemie-bedingt schwierigen Zeit, in der Risikopersonen mehr denn je eingeschränkt leben müssen. Im Namen aller Wunschkinder dankt die Stiftung Wunderlampe der Bank CIC von ganzem Herzen für dieses Engagement.

## Allen Spenderinnen und Spendern ein riesengrosses Dankeschön

Wünsche von kranken oder behinderten Kindern und Jugendlichen zu erfüllen ist nur dank Ihnen, liebe Spenderin, lieber Spender, möglich. Ihre Beiträge erreichen uns als private Spende, Sammelaktion von Schulen, Vereinen oder Kirchgemeinden, als Beitrag eines Unternehmens oder auch als Legat. Ob gross oder klein, jede Spende ist bei uns herzlich willkommen und trägt jährlich zum Glück von rund 200 Kindern und ihren Familien bei. Ganz besonders zu schätzen wissen wir Ihre Unterstützung in der gegenwärtig sehr schwierigen Zeit.

Haben Sie alle ganz herzlichen Dank!

## (M)ein Wunschtraum

Dein Leben verläuft anders als dasjenige vieler anderer Kinder. Immer wieder musst Du zurückstecken wegen Deiner Krankheit. Mit einem einmaligen Erlebnis könnte man Dir eine riesige Freude bereiten. – Melde Dich bei uns und teile uns Deinen Wunschtraum mit!

Die Beeinträchtigung Ihres Kindes schränkt den Aktionsradius Ihrer Familie stark ein. Verschnauaufpausen im Alltag gibt es wenige. Eine Herzenswunscherfüllung wäre nicht nur für Ihr behindertes Kind, sondern auch für die ganze Familie ein grosser Lichtblick. Wir helfen Ihnen weiter!

Sie kennen ein durch Krankheit oder Behinderung beeinträchtigtes Kind bzw. einen Jugendlichen, dem Sie gerne zu einem Moment grössten Glücks verhelfen würden. Wenden Sie sich mit dessen Herzenswunsch an uns.

**Stiftung Wunderlampe**  
 Zürcherstrasse 119, 8406 Winterthur, T 052 269 20 07  
[www.wunderlampe.ch](http://www.wunderlampe.ch), [info@wunderlampe.ch](mailto:info@wunderlampe.ch)



# Wunscherfüllungen unter höchsten Sicherheitsvorkehrungen

In den vergangenen Monaten bekam die Erfüllung von Herzenswünschen aufgrund der pandemiebedingten massiven Einschränkungen einen noch viel grösseren Stellenwert. Gleichzeitig galt es für die Stiftung Wunderlampe, die Wunschkinder und ihre Familien maximal zu schützen. Das Wunderlampe-Team hat darum bereits im Frühjahr ein Schutzkonzept erarbeitet und sich mit viel Engagement, Herzblut und Kreativität dafür eingesetzt, dass Träume trotzdem wahr werden können. Dass Not manchmal hilft, Berge zu versetzen, hat sich dank dieses grossen Sondereinsatzes einmal mehr bewährt: Jene Wunschkinder, deren Wünsche aufgrund der Pandemie sistiert oder vorderhand aufgeschoben werden mussten, konnten mit einem aussergewöhnlichen Erlebnis überrascht werden: Via Videogespräch durften sie sich beispielsweise mit ihrem Lieblingscomedian, einer bevorzugten Musikerin, einem Schiffskapitän oder weiteren interessanten Persönlichkeiten ganz privat unterhalten und dabei viel Persönliches und Aufbauendes erfahren.

Für die Verwirklichung dieser Herzenswünsche scheut die Wunderlampe keinen Aufwand. Manchmal braucht es das komplette Team auf technischer, koordinativer und kommunikativer Ebene, um ein Videogespräch zu realisieren. Die strahlenden Gesichter und manche Träne des Glücks zeugen davon, dass sich dies alles mehr als gelohnt hat. Bei allen Beteiligten ist die Freude jeweils überwältigend, sowohl bei den Wunschkindern und ihren Familien als auch bei den Gesprächspartnerinnen und -partnern und natürlich beim ganzen Wunderlampe-Team.



Alle physischen Begegnungen finden unter Einhaltung der BAG Sicherheitsmassnahmen statt. Nur für das Erinnerungsfoto posierte Beatrice Egli kurz ohne Maske.

Wo es die Umstände der wünschenden Kinder und ihrer Familie es zulassen und alle Sicherheitsbedingungen gut erfüllt sind, werden seit den Sommermonaten auch wieder physische Wunschträume verwirklicht. Nach wie vor gibt es aber auch das Angebot der Videogesprächs-Wünsche für all jene Kinder und Jugendliche, die nach wie vor mit sehr grossen Restriktionen leben müssen. Für sie

ist der Lichtblick in Form eines persönlichen Online-Gesprächs ein Geschenk von unfassbarer Bedeutung.

Wir danken Ihnen von ganzem Herzen für Ihr Interesse an unserer Stiftung und auch dafür, dass Sie uns in diesen schwierigen Zeiten ganz besonders unterstützen.

## Impressum:

Herausgeberin:

**Stiftung Wunderlampe, Winterthur**

Realisation:

**Büro 10, Winterthur**

Redaktion:

**Sabine D'Addetta, Karin Haug**

Fotos:

**Stiftung Wunderlampe, Traumteam, z.V.g.**

Gestaltung/Vorstufe:

**Ruf Avatech AG, Schlieren**

Druck:

**Ruf Avatech AG, Schlieren**

Exemplar kostenlos nachbestellen:

[www.wunderlampe.ch](http://www.wunderlampe.ch)

## Helfen Sie mit, diese Wünsche zu verwirklichen!

Damian interessiert sich brennend für Dinosaurier, deshalb möchte er sich in den Bergen mit einem Dino-Sachkundigen auf die Suche nach Spuren der Urzeit-Riesenechsen machen. Jans Leidenschaft gilt den Piraten. Er träumt davon, einmal auf ein Piratenschiff mit allem Drum und Dran steigen zu dürfen. Für Yuri besteht das grösste Glück im Erleben der Welt aus der Vogelperspektive: Mit einem Heissluftballon über der Erde zu schweben stellt er sich einmalig schön vor. Die tanzbegeisterte Esther möchte am allerliebsten einmal mit einem der besten Tänzer der Nation, DJ Bobo, abdancen können. Und für Julia wäre es das Grösste, mit Ueli Schmezer musizieren und singen zu dürfen. Für all diese Wünsche und noch viele mehr, die bei der Stiftung Wunderlampe auf Erfüllung warten, brauchen wir Ihre Hilfe.

Wir danken Ihnen von Herzen für Ihre Spende!



# Wir sind für Dich da

Welches ist Dein Herzenswunsch? Wir freuen uns, wenn wir auch Deinen Traum wahr werden lassen dürfen. Ob per Telefon, E-Mail oder persönlich, die Anmeldung ist ganz einfach. Mehr dazu unter [www.wunderlampe.ch](http://www.wunderlampe.ch)

## Auch diese Wünsche wurden erfüllt



**Leonard** fühlt sich an Bord eines Helis wie im siebten Himmel.



**Christian** hilft im SBB-Planungsbüro mit.



**Pascale** besucht die Kapo Winterthur.



**Lisa** geniesst die Vibrationen inmitten des Tonhalle-Orchesters.



**Nick** verbringt einen tollen Nachmittag als Kino-Mitarbeiter.



**Jeanne** darf sich ganz persönlich mit Luca Hänni unterhalten.



**Ashu** tritt als Statistin in der neuen SRF Krimi-Parodie auf.



**Tristan** unterwegs mit den Berufsfischern vom Hallwilersee.



**Leila** trifft ihren Liebessänger Trauffer am Donnschtig Jass.



Auch wir freuen uns darauf, bald wieder mit mehr Nähe gemeinsam Schönes erleben zu dürfen.

Dieses Bild stammt vom Familientag 2019, der leider dieses Jahr abgesagt werden musste.

Herzlichen Dank für Ihre Spende!

Konto PostFinance: 87-755227-6  
IBAN: CH26 0900 0000 8775 5227 6

Die Stiftung Wunderlampe ist in allen Kantonen steuerbefreit. Spenden können steuerlich abgesetzt werden.